



## Medienorientierung 12.6.2008

### „Toto corde, tota anima, tota virtute“ Die Stiftsschule im Schuljahr 2007/2008

Peter Lüthi, Co-Rektor Stiftsschule Einsiedeln

---

#### *Das Leben an der Stiftsschule im Schuljahr 2007/2008*

Die Schulleitung der Stiftsschule kann mit einer gewissen Zufriedenheit auf das erste Schuljahr mit einer Klasse an der Tagesschule und mit einigen internen Schülerinnen und Schülern zurück blicken. Aber damit träten wir die Mühlen des Müssiggangs, was eigentlich unserem Claim nicht entspräche. Vielmehr entspricht der „virtus“, dass auch leicht kritische Gedanken Einlass finden dürfen.

#### *Das Internat*

Nicht nur die Internatsschülerinnen und -schüler belegten zum ersten Mal die renovierten Räume, sondern auch die Internatsleiterin Frau Buschhaus und der Internatsleiter Herr Bauer. Damit begann alles ganz neu, angefangen mit der Internatsordnung bis zur „Ämtliliste“. Mit einigem Elan wurden die Zimmer belebt und die Internetzugänge belegt. Damit sind wir bereits bei einem möglichen Zankapfel angekommen. Die Benützung der Internetleitungen wurde mehrmals diskutiert und dann geregelt, aber eine allseits befriedigende Lösung wurde noch nicht gefunden, immerhin für den Herbst 08 in Aussicht gestellt. Es ist klar, dass ein allgemeines Problem in der Erziehung auch unsere Internatsstrukturen nicht umgeht.

In diesem kleinen Internat mit 23 Schülerinnen und Schülern (5 Mädchen und 18 Burschen) versuchte die Leitung eine häusliche und individuell ausgerichtete Erziehung durchzusetzen. Das gute Klima beweist die richtige Dosierung von Strenge und Nachsicht. Mit Sport und eher besinnlichen Anlässen (Komplet, Vesper und Betrachtung) brachte man Abwechslung in die starren Strukturen des Alltags. Wichtig sind auch die vielen Sitzungen im Plenum, wo die anstehenden Probleme gemeinsam besprochen wurden und die soziale Kompetenz des Einzelnen gepflegt werden konnte. In diesem Internat herrscht wirklich eine beseelte Atmosphäre, eine echte „anima“!

Das Internat wird im Herbst ca. 30 Interne aufnehmen, davon 5 Erstklässler. Damit sind wir in der Planungsgrösse drin, wenn wir davon ausgehen, dass jedes Jahr ungefähr zehn neue Schüler oder Schülerinnen aufgenommen werden sollen.

#### *Die Tagesschule*

Im Zentrum des Tages steht der Mittag und damit das Essen. Im Ernst: Die Küche bot eine ausgezeichnete Leistung, indem sie im Herbst sich ungemein ins Zeug gelegt und damit eine wunderbare Basis für eine gute Stimmung geschaffen hat. Das war für die Klosterküche eine grosse Herausforderung, mussten doch in Spitzenzeiten allein für die Stiftsschule bis zu 180 Portionen bereitgestellt werden. Im nächsten Herbst werden zu Spitzenzeiten bereits 230 Schüler und Schülerinnen verpflegt. Deshalb suchen wir auch nach Lösungen, um den Ablauf des Mittagessens in ruhiger Atmosphäre garantieren zu können.

Nicht so attraktiv wirkt das Studium in den Klassenzimmern, weil ja hier selber etwas geboten werden muss. Dabei fallen die Leistungen in den Schulstunden recht gut aus, was auch auf die obligatorische Vorbereitung im Klassenverband zurück geführt werden kann. Natürlich musste die das Studium begleitende Person hie und da eingreifen und die Klasse zur Arbeit ermuntern, aber da können im Herbst neue Verhaltensregeln eine bereinigende Wirkung haben. Es geht nur um eine Verfeinerung des Studiums, nicht um eine Verschärfung. Mit dem Studium hat man eine grössere Gewähr, dass die Hausaufgaben wirklich gemacht wurden.

Am Anfang des Schuljahres wurden die Hausaufgaben sogar so minutiös und gründlich angegangen, dass zuhause noch Abend für Abend bis 23.00 Uhr gelernt wurde... Das hat sich inzwischen wieder gelegt und die Lernkompetenz hat sich eindeutig verbessert.

Im Bereich IT – schulinternes Netzwerk – konnte mit einem Pilotprojekt gestartet werden. Grundsätzlich wird die IT bereichsübergreifend, d. h. fürs ganze Kloster gemeinsam, analysiert und umgesetzt. Eine bereichsübergreifende Informatikkommission sucht nach den optimalen Lösungen und wir hoffen, baldmöglichst umfassend damit arbeiten zu können.

Die Einführung von obligatorischen Kursfächern hat sich gelohnt. Viele Angebote wurden rege besucht oder waren sogar ausgebucht. Insgesamt wurden über dreissig Fächer angeboten - von der „Italienischen Küche“ bis zur „Meditation“. Wichtig war hier auch das Gruppenerlebnis. Glücklicherweise waren die teamorientierten Kursfächer sehr gut besucht. Auch von Schülern aus anderen Klassen. Bewährt hat sich auch das Kursfach „ausser Haus“! Wenn ein Schüler bereits den Klavierunterricht in seinem Dorf besucht hatte, durfte er diesen Unterricht auch als Kursfach anmelden. Dasselbe gewährten wir den Sporttreibenden in den Vereinen. Wichtig ist nicht der Ort der Aktivität, sondern die Tatsache, dass man solche ausserschulische Möglichkeiten wahr nimmt.

### *Die Stiftsschule lebt*

Wunderbar ist die Feststellung, dass die Unterscheidung in auslaufende Stiftsschule und neu ausgerichtete Stiftsschule während des Jahres immer mehr in den Hintergrund getreten ist. Wir sind alle zusammen eine Stiftsschule, allerdings neu mit ein paar Möglichkeiten mehr, wobei wir noch nicht abschliessend beurteilen können, wie sich das alles weiter entwickelt.

Zum ersten Mal konnten die Zweit- und Drittklässler auch das Schwerpunktfach „Physik und Anwendungen der Mathematik“ wählen. Zwölf Schüler und Schülerinnen meldeten sich dafür an. Gleichzeitig wurde aber auch das Schwerpunktfach Griechisch mehrfach gewählt. Das ist ideal und entspricht unseren Intentionen von einem erweiterten, humanistischen Angebot. Nun müssen Taten folgen. Wir sind gespannt.

Die diesjährigen Maturandinnen und Maturanden bereiten sich auf die letzten mündlichen Prüfungen am Gymnasium vor. Ich hoffe, dass alle 48 Schülerinnen und Schüler bestehen werden. Jedenfalls stecken sie jetzt mitten in den Vorbereitungen.

Dass eine Schule nicht nur vom Unterricht lebt, ist eine alte Tatsache. So engagieren sich einige Schülerinnen und Schüler immer wieder in verschiedenen Gruppen und Ensembles oder versuchen sich in einer Einzeldisziplin hohe Anerkennung zu holen. Das ist dieses Jahr zwei Maturanden besonders gut gelungen. Levy Jäger kann aufgrund der gezeigten Leistungen in der Ausscheidung an die Physikolympiade nach Hanoi und Yves Petrig stieg mit seinen Kameraden vom HC Stäfa in die höchste Handballliga der Schweiz auf. Beides sind Maturanden. Sie zeichnen den Weg, den die Schule weiter ausbauen möchte - mehr tun als nur das Nötige.

### *Musisches*

Es ist fantastisch, was hier an der Stiftsschule Jahr für Jahr auf die Bühne oder in den „Grossen Saal“ gebracht wird. Die letzthin gegebenen Konzerte des Orchesters und des Plauschchors mit den Gabrieli-Bläsern haben eines ganz klar zum Ausdruck gebracht - hier wird mit Leidenschaft (toto corde) musiziert. Dieser Einsatz von insgesamt über 70 Schülerinnen und Schülern war bewegend und einfach eindrücklich. Einfach herrlich, dass eigene Schülerinnen und Schüler als Solisten auftraten.

In die gleiche Richtung bläst die Studentenmusik. Am Laetarekonzert ergatterten sie mit einer eindrucklichen Leistung einen lang anhaltenden Applaus. Auch hier wird präzise und einführend gespielt. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Kleininformationen, die für Abwechslung und beste Unterhaltung sorgen.

Und wer hat den „Sommernachtstraum“ vergessen können? Ein Theaterabend, der beflügelte und unseren Geist lüftete. Unter der Regie von Oscar Bingisser fühlten sich die DarstellerInnen sichtlich wohl und entführten uns in eine skurrile Elfenwelt. Man möchte immer wieder in den Theatersaal sitzen und sich die wilden Szenen und Rutschpartien zu Gemüte führen.

### *Sportliches*

Die Sportlehrer haben unseren neuen Claim so intensiv gelebt, dass jeden Monat irgendein Turnier in einer Teamsportart (Fussball, Eishockey, Unihockey, Volleyball etc.) organisiert wurde. Die rege Teilnahme liess aufhorchen.

Höhepunkt aber war die grosse Ausbeute an Erfolgen. Zwei davon seien genannt: In Lachen qualifizierten sich die Mädchen der 1. Klasse und die Burschen über 16 Jahre im Fussball für das Finalturnier des „Credit Suisse - Cups“ in Thun und in Tenero verteidigte die Mädchenmannschaft den Schweizermeister-Titel bei der polysportiven Stafette mit einer Minute Vorsprung.

Diese Aufzählung von Erfolgen und herrlichen Auftritten ebnet den Weg für unseren Nachwuchs. Sie werden angespornt, Gleiches zu tun. Hier liegt eigentlich das Wesen unserer Schule - wir wollen ein bisschen mehr tun, als verlangt wird. Mit diesen sinnvollen Freizeitbeschäftigungen lernen die Jugendlichen auch neue Welten kennen und damit auch Inhalte. Die Leere bleibt weg. Man glaubt an etwas - an das Erreichen eines Zieles, einer Vorgabe - das macht Sinn.

In gleicher Weise muss jetzt noch ein bisschen mehr die Spiritualität gefördert werden. Teilweise wird diese Ebene bereits abgedeckt, kann aber noch etwas intensiviert werden. Die Ministranten leben sie bereits.

### *Bauliches*

Obwohl wir für die Einfachheit einstehen, kommen wir nicht darum herum, auch neue Räume zu erstellen. Mit dem neuen Schuljahr konnten wir bereits zwei Schulzimmer sanft renovieren und den Erstklässlern zur Verfügung stellen. Das hat sich bewährt. Nun werden zwei weitere Zimmer neu ausgebaut und mit neuer Technik ausgerüstet. Beamer, Laptop und Presenter sind langsam unverzichtbare Hilfsmittel in der Schule.

Die grösste bauliche Herausforderung für die Schule war aber der Ausbau des Internats im Teil C, wo neu 14 zeitgemässe, aber einfache Einzelzimmer entstehen und in drei Wochen bezugsbereit sein werden. Hier haben vor allem klosterinterne Betriebe Grossartiges geleistet. Das gibt uns die Möglichkeit, im Internat die jüngeren Burschen von den älteren zu trennen, was wiederum zu einem guten Klima beitragen wird.

Daneben planen wir die Anschaffung einer grösseren Menge von Schulmöbeln, die nach neuesten Gesichtspunkten der Forschung ausgewählt werden sollen.

### *Zukunft*

Die Raumsituation an der Stiftsschule hat uns gezwungen für das neue Schuljahr eine Aufnahmebeschränkung aufzuerlegen. So hatten wir im Herbst bekannt gegeben, dass nur zwei Klassen neu aufgenommen werden könnten, also 50 Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig hoben wir den Durchschnitt für die prüfungsfreie Aufnahme auf 5.7, für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung auf 4.8 Notenpunkte an. Trotz Aufnahmevorbekalt meldeten sich viele Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung an.

Die Statistik der beiden Aufnahmeprüfungen:

	2007		2008	
Anmeldungen	106		88	
Bestanden	71	67%	50	57%
Davon prüfungsfrei	38	53%	15	30%
Einsiedeln	34	48%	16	34%
Bezirk Höfe	17	24%	20	42%
Bezirk March	2	3%	4	8%
Kt. Zürich	17	17%	2	4%
Andere Kantone	6	8%	5	10%
Unter/Oberberg	0		1	2%
Interne	9	13%	5	10%

Die Statistik zeigt, dass dieses Jahr relativ wenige Einsiedler Schülerinnen und Schüler die Aufnahmeprüfung geschafft haben. Scheinbar hat es solche Schwankungen immer wieder gegeben. Die Primarschullehrer haben dieses Ergebnis eigentlich erwartet. Trotzdem wollen wir eine regionale Schule bleiben und den Einheimischen die Möglichkeit bieten ganz in der Nähe eine gute Schule zu besuchen.

Neu werden wir ab Herbst 08 eine Musterprüfung auf unsere Homepage aufschalten lassen, damit die Vorbereitung an einer Prüfung gemessen werden kann.

Wir freuen uns auf die nächsten beiden Klassen, die nun am 14. Juni 08 einen Samstagmorgen an unserer Schule verbringen, um einander in Schulstunden kennenzulernen und mit dem Gebäude vertraut zu werden. Das soll der Startschuss sein zu einer leistungsorientierten, aber auch abwechslungsreichen und fröhlichen Gymnasialzeit.

Intern versuchen wir unsere Ausrichtung durch eine Qualitätssicherung zu festigen, was letztlich vor allem den Schülerinnen und Schülern nützen wird. Somit bleibt die Entwicklung dieser Stiftsschule spannend und voller Überraschungen - eigentlich das Beste, das uns passieren kann. Ich freue mich auf die kommenden Jahre.

[www.stiftsschule-einsiedeln.ch](http://www.stiftsschule-einsiedeln.ch)